

Zehn Gebote für die Filmwirtschaft

keineswegs abschließend, sondern durchaus individuell erweiterbar...

Sich nicht nur sonntags mit den Zehn Geboten zu befassen, sollte selbstverständlich sein. Beim Empfang „Nett Wörking mit GroKos“ am ersten Berlinale-Sonntag wurden seitens des BVK-Geschäftsführers zur weiteren Erhellung der Situation in unserer Branche „Zehn Gebote für die Filmwirtschaft“ vorgestellt:

1. Du sollst den Zuschauer ehren und seine Gelder für das PROGRAMM verwenden!
Es ist eine Schande, wenn Programmmittel in Verwaltung und Versorgung fließen.
2. Du sollst Projekte und Aufträge ordentlich ausschreiben und transparent vergeben!
Wenn Sender an Tochterfirmen Aufträge vergeben, ohne auszuschreiben, entsteht Intransparenz und Schaden im Markt der freien Produzenten und Dienstleister.
3. Du sollst keine No-Budget-Filme herstellen, toll finden, erwarten oder senden!
Es ist würdelos und sozial folgenschwer, wenn Filmschaffende unbezahlt arbeiten.
4. Du sollst für jede Nutzung fair bezahlen und Deine Werkschöpfer redlich beteiligen!
Wo ein Film Umsatz generiert, müssen seine Urheber an den Erlösen partizipieren.
5. Du sollst den Urhebern Auskunft über Nutzungserlöse geben und sie nicht zwingen, zu prozessieren, um an Zahlen zu den Verwertungsvorgängen zu kommen!
Wer behauptet, fair zu sein, braucht keine Angst vor voller Transparenz zu haben.
6. Du sollst Deine Mitarbeiter nicht ächten und keine schwarzen Listen führen!
Es ist verwerflich, Menschen zu verstoßen, weil sie für ihr gutes Recht eintreten.
7. Du sollst die KSK und die Pensionskasse Rundfunk ehren und begrüßen, denn auch Deine Mitarbeiter brauchen Absicherung und müssen im Alter versorgt sein!
Wenn Du mit diesen geringen Abgaben nicht einverstanden bist, bist Du ohne Ehre.
8. Du sollst freie Mitarbeiter ggü. Festangestellten nicht als billige Deppen behandeln!
Freie Filmschaffende helfen Dir, bei gleichen Fixkosten Deine Aufgaben zu erfüllen.
9. Du sollst nicht glauben, daß ver.di alle Filmurheber wirksam vertreten kann!
Wo sind etwa Regisseure, Kameraleute und Szenenbildner in dieser Gewerkschaft?
10. Du sollst nicht so tun, als sei durch die Digitalisierung unsere Eigentumsordnung obsolet geworden und der geistige Diebstahl legitimiert!
Stell Dir vor, man nimmt Dir Deine Produktionsfirma weg, oder man kündigt Dir und wickelt Deinen Sender ab. Findest Du das komisch?

Wir sollten uns gegenseitig mehr Achtsamkeit und Wertschätzung gönnen! Denn wir sind nur gemeinsam leistungsfähig, gut und überzeugend. Es gibt viel zu tun. Bleiben wir dran!